

Haller Tagblatt, Schwäbisch-Hall vom 04.05.2007

Seite 0,

Auflage: 17609,

TOP

PRO REGION / Mitgliederversammlung in Öhringen mit Vortrag über Metropolregionen

Kann Hohenlohe von Nürnberg lernen?

Bürgerinitiative wächst auf 456 Mitglieder an - Eine Million Euro in zehn Jahren investiert



Michael Ruf, persönlicher

Referent des Oberbürgermeisters Heilbronn's Oberbürgermeister
von Nürnberg. Helmut Himmelsbach.

TOBIAS WÜRTH

ÖHRINGEN "Die Region Heilbronn-Franken verkauft sich noch zu schlecht - wir müssen schauen, dass wir überhaupt auffallen", hat ein hochrangiger Funktionär der Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken kürzlich auf der Hannover Messe hinter vorgehaltener Hand gesagt. Bei der Bürgerinitiative "pro Region Heilbronn Franken e.V." wird das offen thematisiert. Professor Reinhold Würth, Vorsitzender und Hauptsponsor, sagte vorgestern bei der Mitgliederversammlung in Öhringen: "Wir konnten die artifizielle Konstruktion Region Heilbronn-Franken mit Leben erfüllen." Die Bürgerinitiative hat in zehn Jahren eine Million Euro für das Zusammenwachsen von Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft in der Region ausgegeben - 90 Prozent des Geldes kommt von Würth selbst. Der Verein ist auf 456 Mitglieder angewachsen, verkündete Mitgründer Frank Stroh.

Reinhold Würth weiß, dass es damit nicht getan ist. "Das ist eine auf ein Centennium angelegte Aktivität." Ob Heilbronn-Franken in 100 Jahren zusammengewachsen ist?

Vom Versuch, ein künstliches Gebilde zusammen zu bringen, berichtete Gastredner Michael Ruf. Der persönliche Referent des Nürnberger Oberbürgermeisters erzählte vom achtjährigen Kampf, eine Metropolregion Nürnberg zu schaffen. Grund für den Vortrag: Heilbronn-Franken ist seit kurzem Teil der Metropolregion Stuttgart.

"Das Problem bei uns ist, dass es keine dominierende Stadt in der Metropolregion gibt, sondern viele kleine", sagte Ruf. Nach zähen Verhandlungen habe man sich darauf geeinigt, dass jedes Dorf und jede Stadt das gleiche Stimmrecht habe. Erst am Schluss warf Ruf das entscheidende Schaubild mit den bisherigen Erfolgen an die Wand. Und da zeigte sich, dass die nach seiner Einschätzung erfolgreiche Region noch nicht ganz so viel geleistet hat: Über gemeinsame Messeauftritte von regionalen Firmen, einen Wissenschaftstag, eine Karte für Touristen (in Planung) und das vehemente Eintreten für die Erweiterung des Verkehrsverbundes hinaus liegen noch viele Aufgaben vor den Mitstreitern der Metropolregion Nürnberg. Ruf ist dennoch stolz auf die kleinen Schritten und weicht nicht vom großen Ziel ab: "Wir müssen die Marke ,Metropolregion Nürnberg etablieren."